

# Herzlich Willkommen zum Auftaktworkshop!

Fußverkehrs-Check 2019  
*Gehen – sitzen – spielen*

Tuttlingen

Montag, 08. Juli 2019



# Begrüßung

Oberbürgermeister Michael Beck

Fußverkehrs-Check 2019  
*Gehen – sitzen – spielen*

Tuttlingen

Montag, 08. Juli 2019





## Gliederung

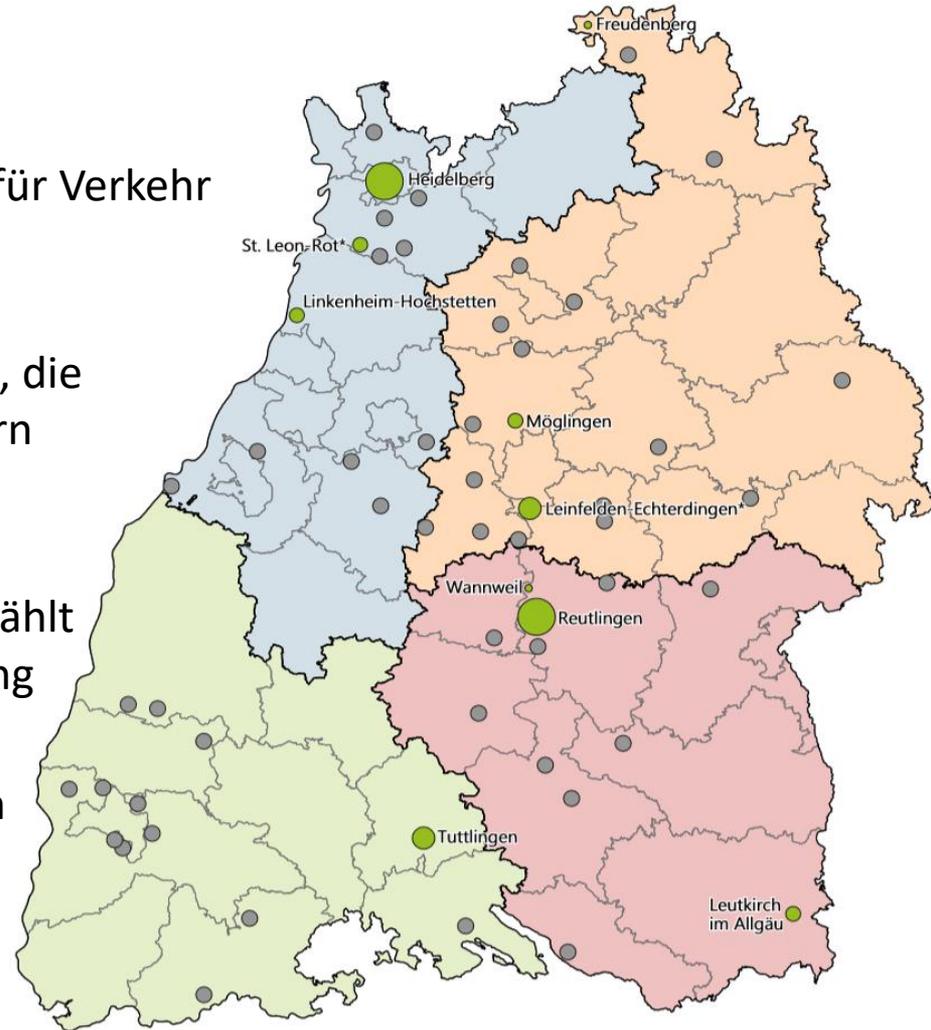
- Infos zum Fußverkehrs-Check
- Einige Fakten zum Fußverkehr
- Vorstellung der geplanten Begehungen
  
- Nachfragen und Diskussion
- Ausblick auf das weitere Vorgehen

- Infos zum Fußverkehrs-Check
- Einige Fakten zum Fußverkehr
- Vorstellung der geplanten Begehungen
- Nachfragen und Diskussion
- Ausblick auf das weitere Vorgehen



# Fußverkehrs-Checks 2019

- Landesweite Maßnahme des Ministeriums für Verkehr zur Fußverkehrsförderung
- Land und Kommunen können viel dafür tun, die Bedingungen des Zufußgehens zu verbessern
- 57 Kommunen haben sich beworben:  
8 Kommunen sind von der Fachjury ausgewählt worden; 2 Kommunen mit Selbstfinanzierung
- Ziel: Schaffung von sicheren und attraktiven Fußwegen und einen Beitrag, den Fußverkehr stärker in das Bewusstsein zu rücken
- Gemeinsam eine neue Geh-Kultur entwickeln!



# Die Idee des Fußverkehrs-Checks

- Begehungen: Konkrete Themen/Probleme, aber auch mögliche Potenziale werden vor Ort bei „gelockerter Vernunft“ diskutiert
- Bewährtes Instrument zur Information und Sensibilisierung
- Vor- und nachgelagerte Workshops dienen dazu, Themen der Bürger und Zielgruppen zu eruieren sowie mögliche Maßnahmen zu diskutieren
- Einstieg/Weiterentwicklung in eine systematische Fußverkehrsförderung auf kommunaler Ebene



## Vorteile und Chancen des Fußverkehrs-Checks

- Instrument zur Stärkung der Bürgerbeteiligung
- Chance den Fußverkehr öffentlichkeitswirksam zu thematisieren
- Ergebnisse des Fußverkehrs-Checks:
  - Status-Quo-Bericht zum Fußverkehr
  - Stärken-Schwächen-Analyse Untersuchungsgebiet
  - Maßnahmenplan mit Prioritäten
  - Anregungen und Hinweise zur Verstetigung der Fußverkehrsförderung in Ihrer Kommune
- Aber auch: über Maßnahmen und Umsetzung entscheiden die politischen Gremien; nicht alle Maßnahmen können sofort umgesetzt werden



Weniger Menschen als in ähnlich großen Städten legen in Kehl ihre Wege zu Fuß zurück. Foto: dpa

### Kehls »vergessener Verkehr«

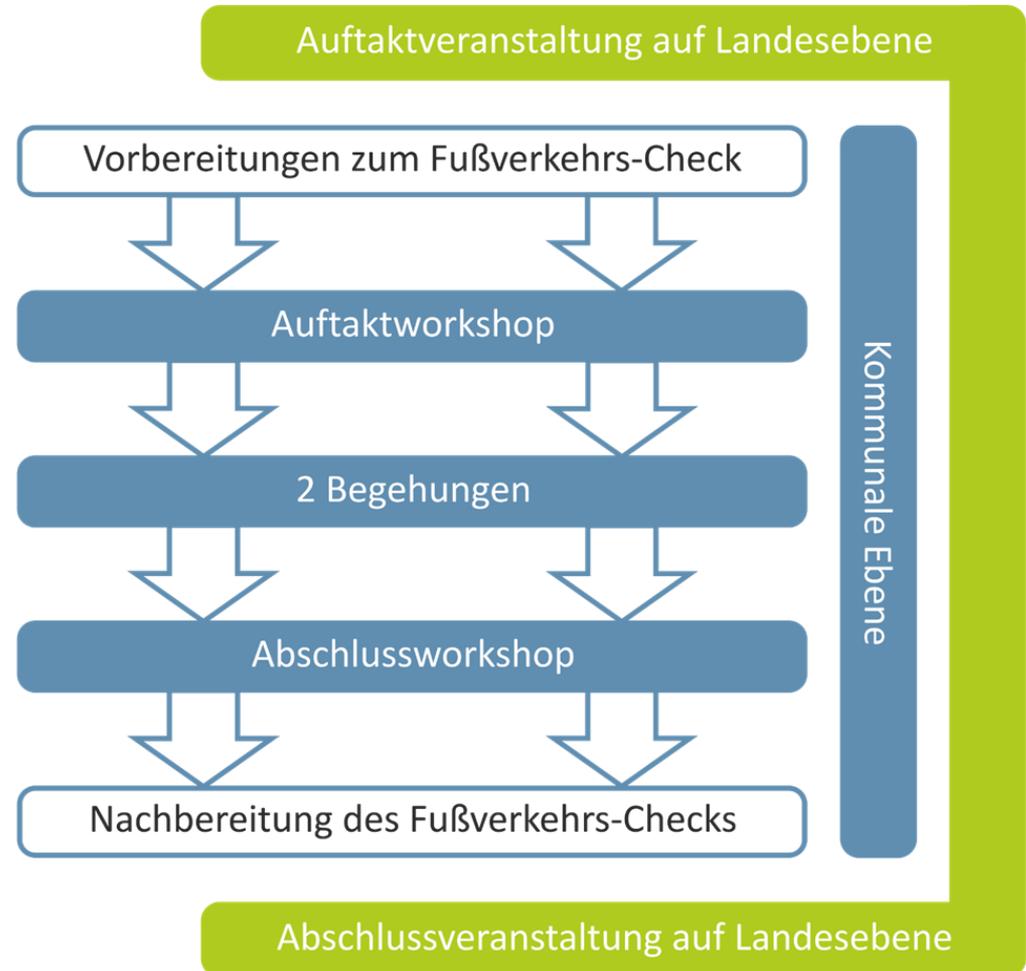
Stadtverwaltung nimmt sich der Fußwege an / Im Oktober finden Begehungen statt

Die Stadt Kehl nimmt Das ließe zwar auch daran, dass Manchmal ist ein Fußweg Man bräuche eine »neue Geh-

**Mo, 08.07.:** Einbindung der Bürger und unterschiedlicher Akteure

**Di, 16.07. und Di, 15.10.:**  
Auf entwickelten Routen in bestimmten Quartieren

**Mi, 13.11.:** Reflexion mit den Teilnehmern



> Standardisierter Rahmen, aber individuelle Ausgestaltung



# Eindrücke aus den Teilnehmerkommunen 2018



- Infos zum Fußverkehrs-Check
- Einige Fakten zum Fußverkehr
- Vorstellung der geplanten Begehungen
- Nachfragen und Diskussion
- Ausblick auf das weitere Vorgehen



## Zufußgehen: das (bislang) vergessene Verkehrsmittel

- Zufußgehen ist die einfachste und elementarste Fortbewegungsart. Sie ist
  - umwelt- und sozialverträglich,
  - flexibel und spontan,
  - gesundheitsfördernd und
  - ohne technischen Aufwand machbar.
- Alle Verkehrsteilnehmer sind auch immer Fußgänger
- Rund  $\frac{1}{4}$  aller Wege sind Fußwege
- Trotzdem wurde der Fußverkehr verkehrspolitisch lange Zeit kaum beachtet („Sowieso-Verkehr“)

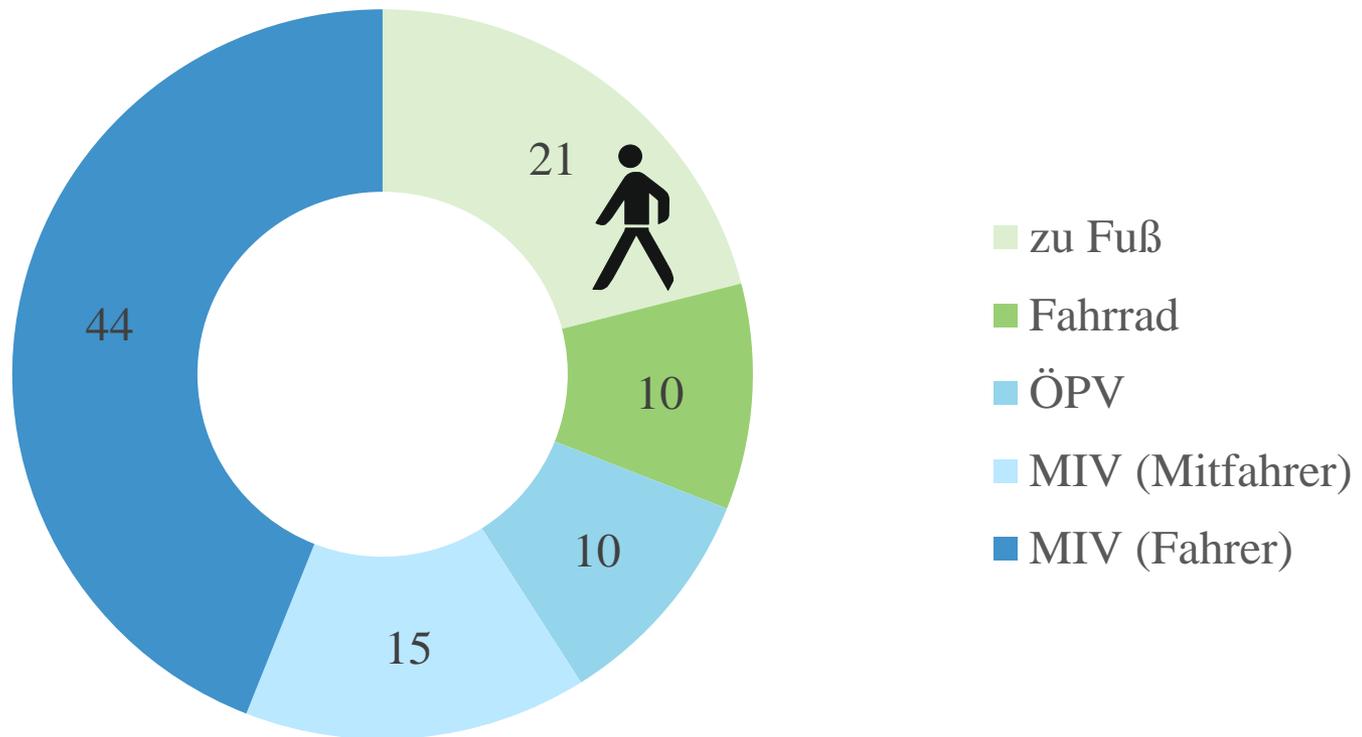


## Zufußgehen als Verkehrsmittel

- eigenständiger Verkehrszweck Gehen:  
flanieren, bummeln, wandern, spazieren
- neben der Fortbewegung rückt zunehmend  
auch der „ruhende Fußverkehr“ in den Fokus  
(Stehen, Sitzen)
- historische Vorbilder („Premiumprodukte“):  
Boulevards, Promenaden, Alleen, Chausseen
- Zu Fuß gehen wird...
  - ... einfacher: Rollatoren und E-Rollatoren
  - ... schneller & bequemer: Navigation im  
Smartphone statt zerknitterter Falk-Plan
  - ... gefährlicher: „Generation Kopf unten“

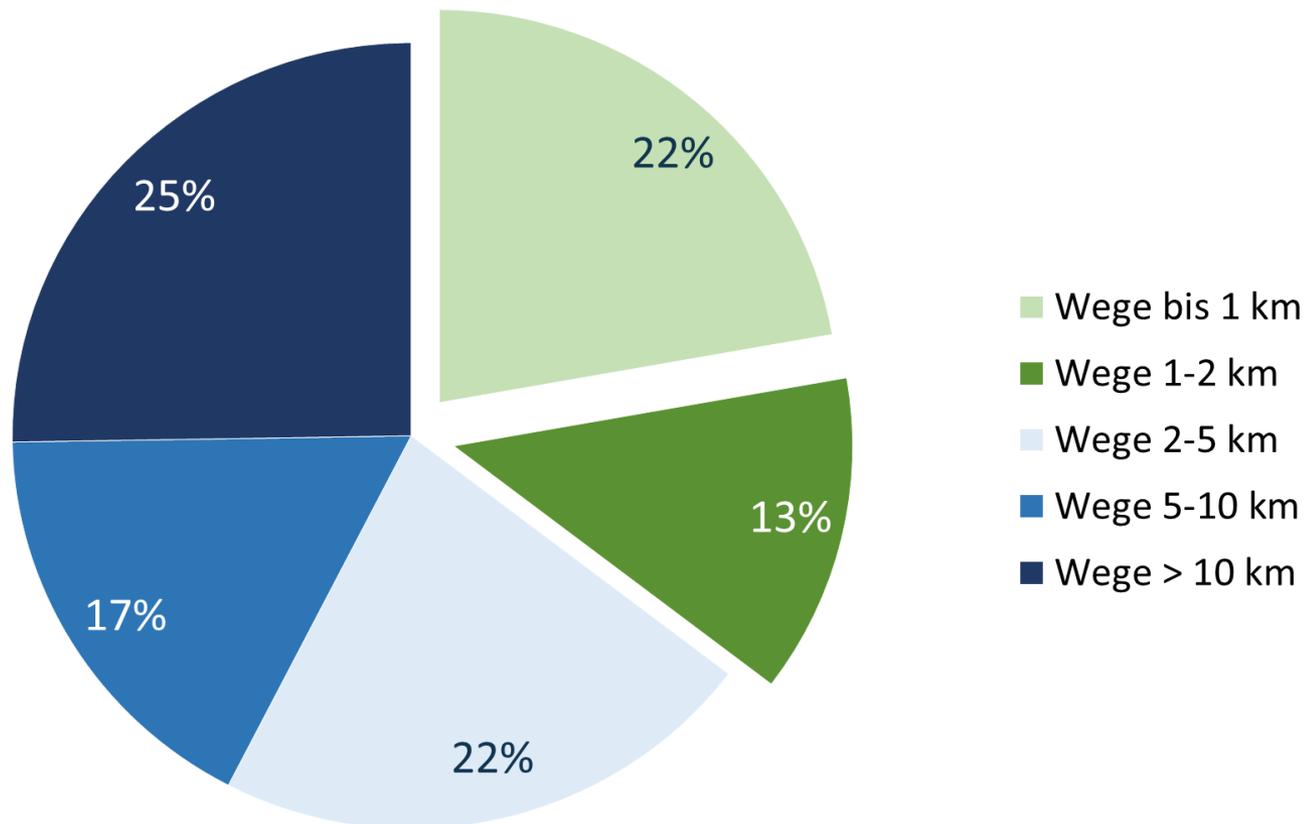


## Modal Split in Prozent in Baden-Württemberg

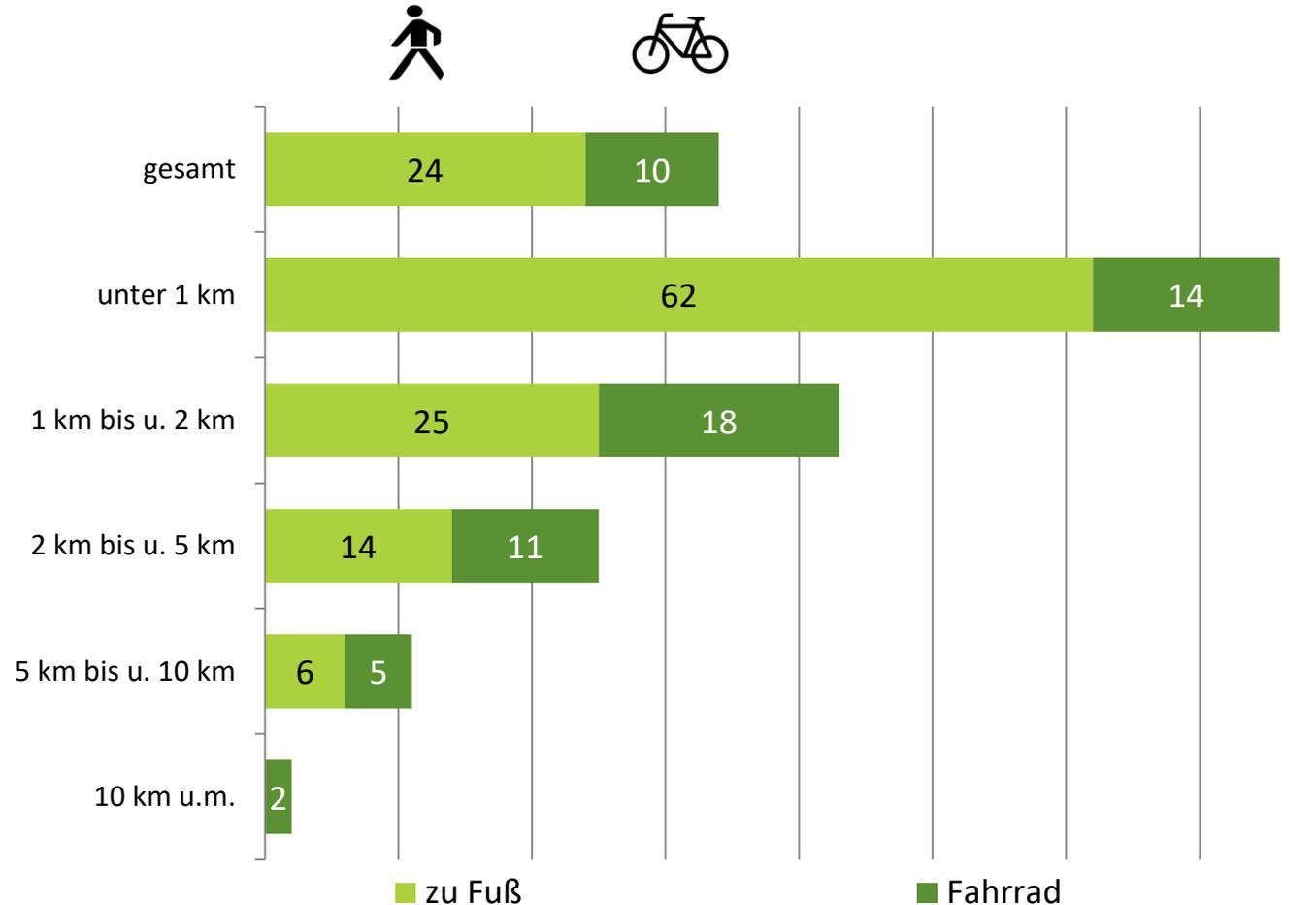


Quelle: Eigene Darstellung nach infas/DLR 2018: Mobilität in Deutschland 2017

## Das Potenzial der kurzen Wege: 4 von 10 Wegen sind kürzer als 2 km!



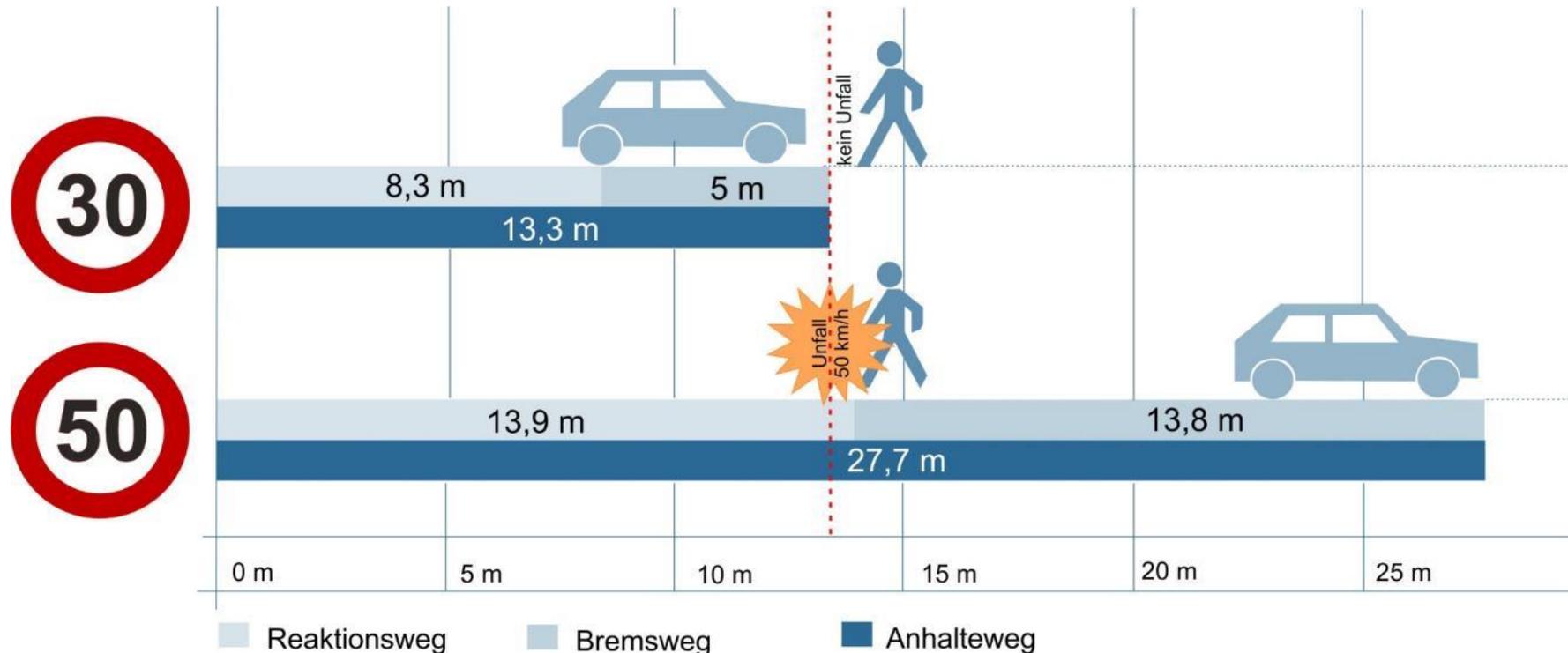
# Anteil der Fußwege und Radfahrten nach Wegelängen



# Auf Nummer sicher gehen!

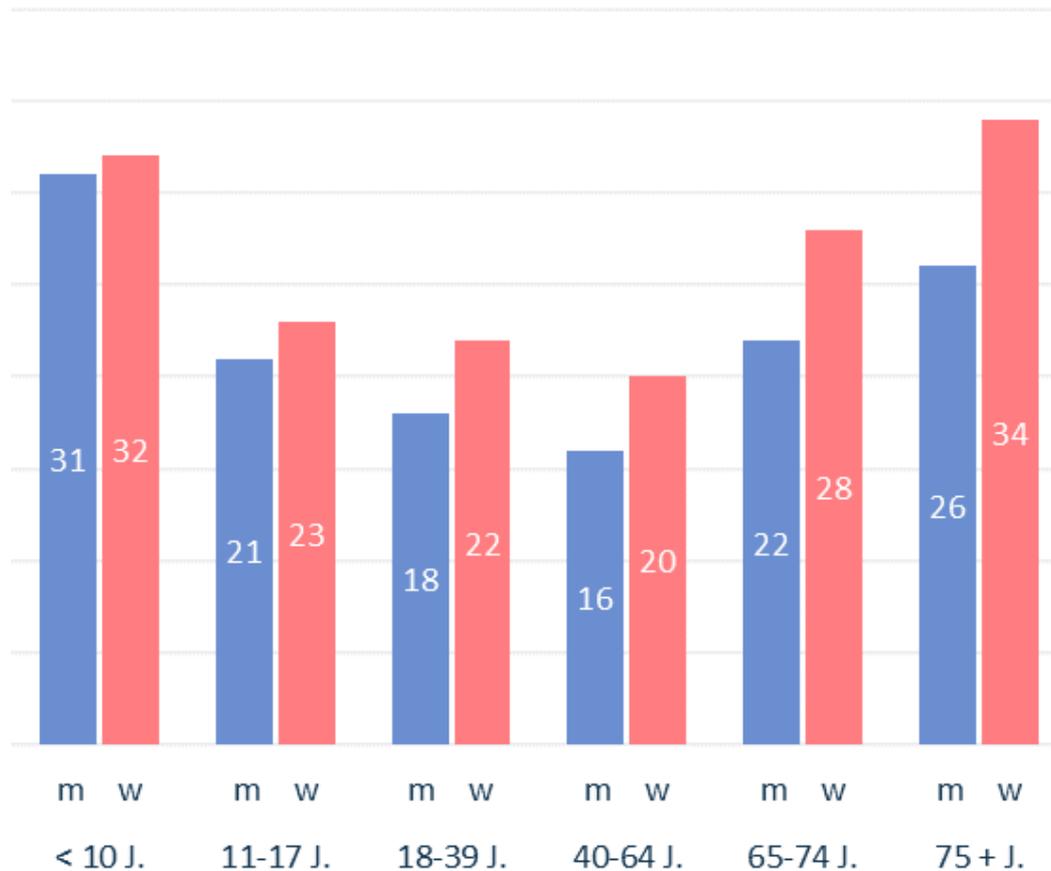
- 2017 waren in BaWü rund ein Sechstel der Getöteten im Straßenverkehr Fußgänger (68 Personen)

95% der verunglückten Fußgänger innerorts



# Wer geht denn eigentlich noch zu Fuß? Fußverkehrsanteil nach Alter und Geschlecht

Lesebeispiel:  
Jeder 3. Weg der  
Mädchen unter 10 Jahre  
ist zu Fuß!



## Zwei Füße für die Gesundheit

- 35% der Erwerbstätigen sitzen mehr als neun Stunden am Tag
- Tägliches Spaziergehen senkt deutlich Gesundheitsrisiken und baut Stress ab
- WHO-Empfehlung: wöchentlich 5 mal 30 min Bewegung
- Steigerung der Lebenserwartung
- Jedes zweite Kind bewegt sich zu wenig

## Das Miteinander der Verkehrsteilnehmer

- Gegenseitige Rücksichtnahme steigt, je weniger Regeln aufgestellt sind
- Hierarchien zwischen den Verkehrsteilnehmern abbauen
- Der Verkehrsteilnehmer verhält sich entsprechend der Verkehrsinfrastruktur
- Durch mehr Miteinander wird die Aufmerksamkeit erhöht  
> weniger Unfälle



# Mobilität in Bewegung

- Ziel: eine neue Geh-Kultur entwickeln
- Neue Mobilitätstrends zeigen vermehrten Umstieg auf die Verkehrsmittel des Umweltverbunds
- Bedürfnisse der Zufußgehenden als Mittelpunkt der planerischen Überlegungen im Nahbereich
- Einbindung der Bewegung in die Alltagswege
- Attraktive Freizeitwege für sportliche Betätigung

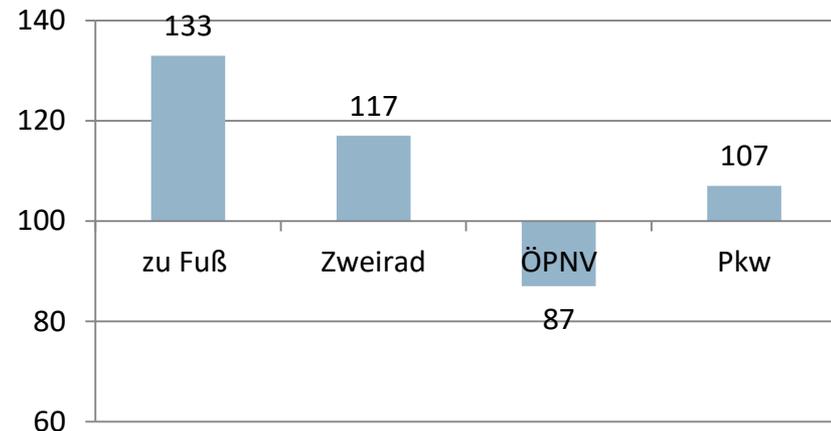


## Einzelhandel stärken

- Z Fußgehende kaufen häufiger als ÖPNV- und MIV-Fahrer ein
- Alltägliche Nahversorgung erfolgt auch bei Wahlfreiheit oftmals zu Fuß
- Durch hohe Attraktivität für Fußgänger in den Quartieren/Innenstadt wird der dortige Einzelhandel in ihrer Konkurrenz gegenüber den peripheren Einkaufszentren gestärkt

	Anzahl Einkäufe/ Jahr	€-Betrag Ausgaben/ Jahr
Nicht-MIV	112	2994
ÖPNV	73	3568
MIV	40	2344

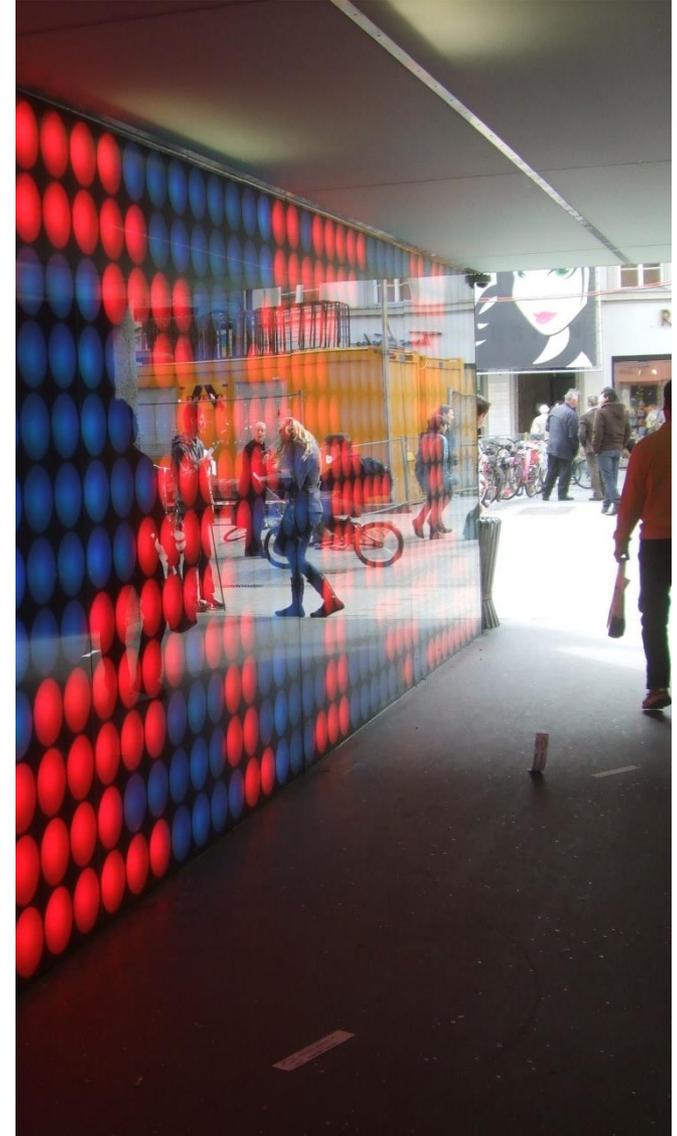
Angaben für ein Jahr, Untersuchungsgebiet Augsburg.  
Quelle: Heller; Monheim (2004): Die Augsburger Innenstadt im Bild von Verhalten und Einstellungen der Besucher und Bevölkerung.



Umsatzindex (Besuchshäufigkeit \* DM-Einkaufsbetrag) in Leipzig.  
Quelle: Frehn (2000): Wirtschaftliches Potenzial des Langsamverkehrs – Einkaufsverkehr der kurzen Wege. In: SRL (Hrsg.): Nahmobilität und Städtebau.

## Sich sicher fühlen!

- Unsicherheitsgefühl durch unzureichende Gestaltung des öffentlichen Raumes, Angsträume verhindern das Zufußgehen
- Belebte Straßenzüge erhöhen das subjektive Sicherheitsgefühl und schaffen Urbanität
- Oftmals Schwierigkeiten in der Überwindung der „Ersten und Letzte Meile“



## Was zeichnet eine fußgängerfreundliche Kommune aus?

- Durchgängige, sichere und attraktive Wegenetze
- Hohe Aufenthaltsqualität (Nutzungsmischung, Lärmreduktion, Sitzmöglichkeiten, freie Flächen, Verschattung)
- Trennung Fußverkehr vom Radverkehr
- Sichere Querungen: Mittelinseln, Zebrastreifen auch als Alternativen zu Ampeln
- Konsequente Wegweisung
- Barrierefreiheit (Design für alle)
- Maßnahmen um Fremdnutzung durch parkende Autos zu verhindern



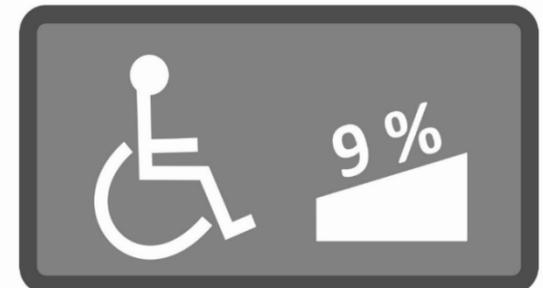
# Barrierefreie Querung

- Taktile Streifen für Sehbehinderte (Auffindestreifen, Richtungsfeld, Aufmerksamkeitsfeld)
- Differenzierte Bordhöhen: Nullabsenkung für Mobilitätseingeschränkte und Bordkante mit mind. 3cm für Sehbehinderte



# Wegweisung / Leitsystem

- Orientierung für Ortsfremde und Ortskundige
- Informationen zu Entfernungen
- Rundgänge
- Neues Thema: Barrieren ins Wegweisungs- und Leitsystem integrieren





---

## Beispiele attraktiver Maßnahmen im Fußverkehr

# Frankfurt-Nordend

## Straßen-Leben

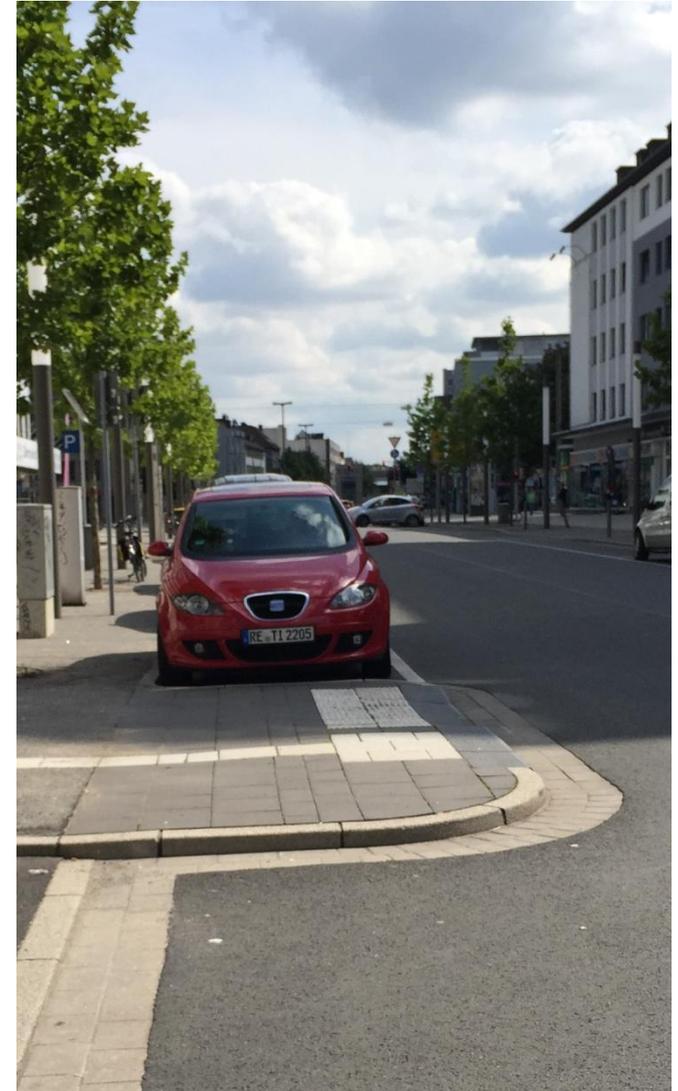
- Alltagswege und Eckbereiche standen im Quartier im Vordergrund
- Umsetzung von Begegnungszonen im Frankfurt-Nordend
- Temporäre Spielstraßen (wöchentliche Sperrung einer Straße zum Spielen)
- Vernetzung von Spielräumen
- Aufwertung der Eckbereiche mit Gehwegnasen



# Dortmund

## Gehwegnasen

- Heranführung des Gehwegs an die Fahrbahn, insbesondere bei Park- oder Grünstreifen
- Hereinragen der Gehwegnase in die Fahrbahn um 30-70 cm
- Sichtbeziehungen zu Autos schaffen, Querungswege verkürzen
- Auch in Kombination mit anderen Querungsanlagen wie LSA oder Zebrastreifen



# Griesheim

## Die beispielbare Stadt

- seit 2008: Netz aus Sitz- und Spielrouten
- Ziel: Kinderorte erreichbar machen
- „Wegbegleiter“ fordern zur Aktivität auf
  - definitionsoffene Nutzung
- Gesamtkosten: 110.000 Euro
  - geringe Instandhaltungskosten
- Bodenplatte zeigt gute Überquerungen
  - „der kleine Griesheimer“



# Griesheim

## Die beSITZbare Stadt

- Weiterentwicklung des Sitz- und Spielroutennetz der beispielbaren Stadt ergänzt mit seniorenrechtlichem Sitzmöglichkeittennetz
- Ziel: Lebensqualität und selbstständige Mobilität fördern
  - Sich ausruhen
  - Sich treffen
- Objekte mit definitionsoffener Nutzung



# Ulm

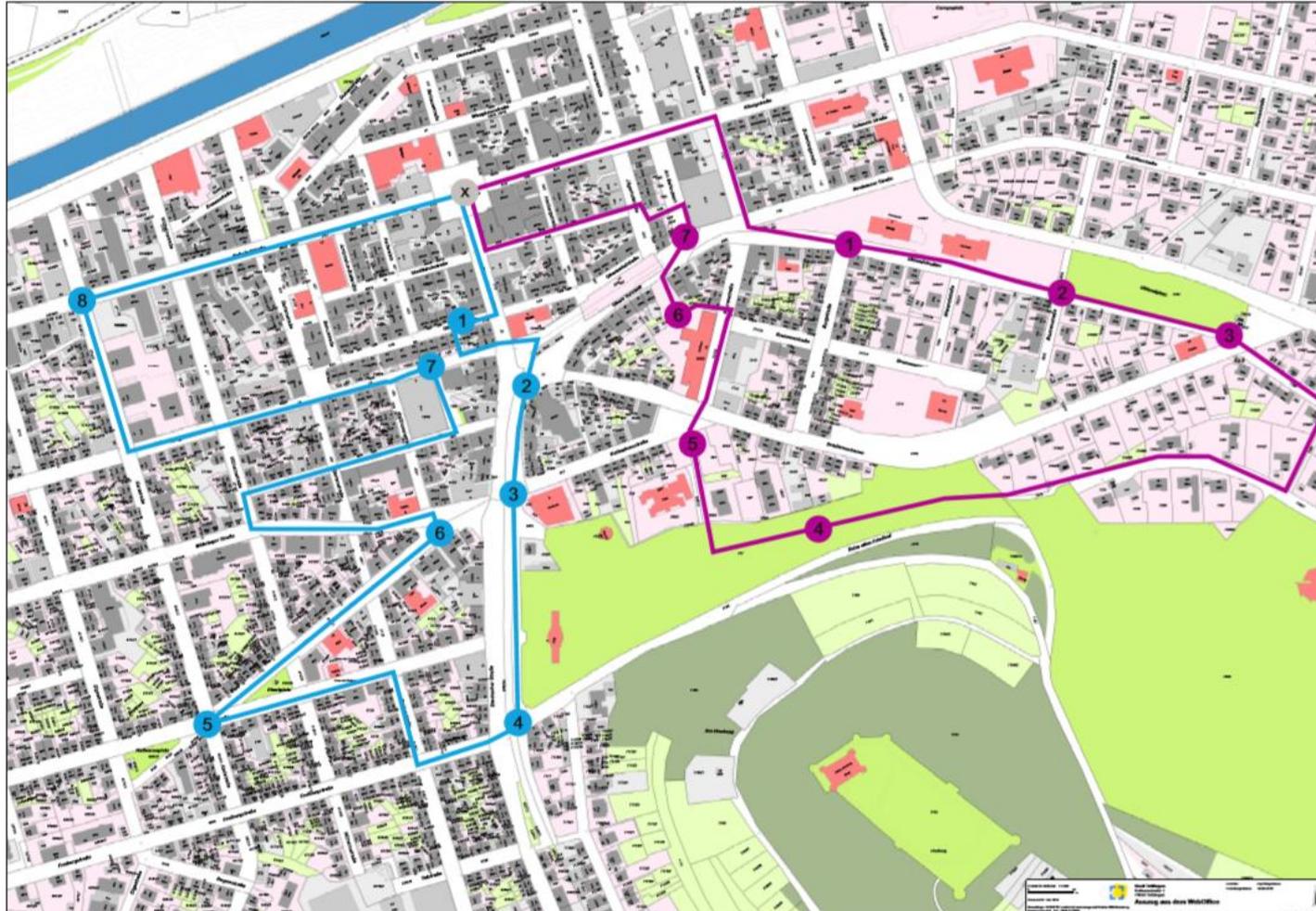
## Rückbau der Neuen Straße

- Integrierte Mittelstreifen, Tempo 30
- Vorher 22.000, nachher: 13.000 Kfz/Tag
- Alle Freiflächen sind nahezu niveaugleich
- Bereiche verschiedener Funktionen durch Beläge optisch von einander getrennt
- Autospuren sind so schmal wie möglich gehalten



- Infos zum Fußverkehrs-Check
- Einige Fakten zum Fußverkehr
- Vorstellung der geplanten Begehungen
- Nachfragen und Diskussion
- Ausblick auf das weitere Vorgehen





## Fußverkehrs-Checks 2019 „Spielen - gehen - sitzen“

Karte 01:  
Tuttingen

16.07.2019 / 1. Begehung  
15.10.2019 / 2. Begehung

Symbole	Erklärung
	1. Begehung
	2. Begehung
	Start / Ziel

## Nachfragen und Diskussion

Wie schätzen Sie die Situation für  
Zufußgehende im Untersuchungsgebiet ein?

Was sind aus Ihrer Sicht wichtige Themen  
für die Begehungen?

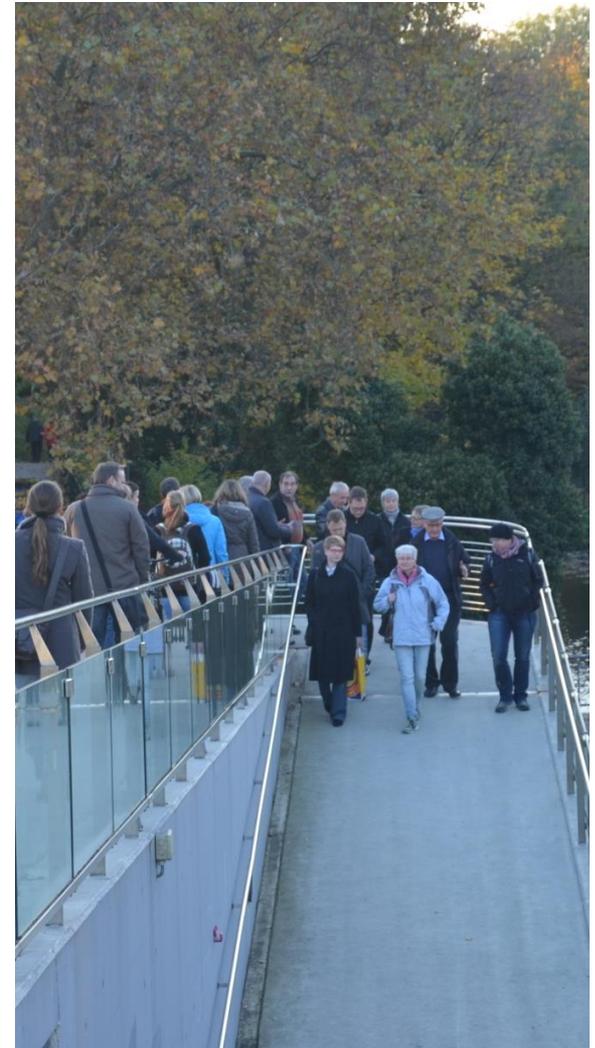
Haben Sie Vorschläge für eine zukünftige  
Fußverkehrsförderung?





## Weiteres Vorgehen

- **1. Begehung:** Di, 16. Juli um 17:30  
Treffpunkt: Marktplatz
- **2. Begehung:** Di, 15. Okt. um 17:30  
Treffpunkt: Marktplatz
- **Abschlussworkshop:** Mi, 13. Nov. um 18:00  
Treffpunkt: Innovations- und  
Forschungszentrum der Hochschule  
(Katharinenstraße 2)
- **Abschlussbericht:** Januar 2020





**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



## Fußverkehrs-Check 2019: Gehen – sitzen - spielen

Kontakt:  
Planersocietät  
Philipp Walgern  
[walgern@planersocietaet.de](mailto:walgern@planersocietaet.de)

Montag, 08. Juli 2019

